PRESSEMELDUNG

O&K
KOMMUNIKATION

St. Anton am Arlberg, am 25. November 2026

„Es ist einfach ein brutaler Kick“

Neunfacher Sieger Paul Schwarzacher über die Faszination des Weissen Rausches

555 Startplätze, 7,5 Kilometer und ein Adrenalinkick, der süchtig macht: Am 17. April 2027 wird St. Anton am Arlberg erneut zum Schauplatz eines der spektakulärsten Skirennen zum Saisonabschluss. Was heute als legendäres Kultrennen gilt, begann einst mit rund 50 Teilnehmer:innen hinter einem einfachen Startseil. Einer, der von Anfang an dabei war, ist Paul Schwarzacher. Der neunfache Sieger blickt auf die Geschichte des Weissen Rausches zurück und verrät, warum ihn das Rennen bis heute fasziniert. Wer 2027 selbst Teil dieser Geschichte werden möchte, muss schnell sein: Die Anmeldung startet am 1. Dezember 2026.

St. Anton am Arlberg, November 2026 – Hunderte Skifahrer:innen, ein gemeinsamer Start und nur ein Ziel: so schnell wie möglich ins Tal. Wenn sich die Wintersaison langsam dem Ende zuneigt, nimmt ein Rennen richtig Fahrt auf: „Der Weisse Rausch“ zählt seit Jahren zu den absoluten Höhepunkten des Saisonfinales in St. Anton am Arlberg. Hier treffen ambitionierte Hobbyfahrer:innen auf erfahrene Rennläufer:innen, die sich gemeinsam einer außergewöhnlichen Herausforderung stellen. Was die Teilnehmer:innen dabei antreibt, weiß kaum jemand besser als Rekordsieger Paul Schwarzacher: „Wenn man den Weissen Rausch einmal gewonnen hat, dann will man ihn immer wieder gewinnen. Es ist einfach ein brutaler Kick und das Adrenalin spielt dabei eine massive Rolle. Ich bin wahrscheinlich adrenalinsüchtig.“

Vom einfachen Startseil zum legendären Kultrennen

Als Paul Schwarzacher bei der allerersten Austragung des Weissen Rausches am Start stand, war von der heutigen Dimension noch wenig zu spüren. Rund 50 Teilnehmer:innen versammelten sich damals hinter einem einfachen Seil. Als dieses fiel, stürzten sich alle gleichzeitig ins Rennen: „Ich habe damals lange geführt, allerdings das falsche Material verwendet. Im flachen Teil haben mich dann einige Konkurrenten überholt und am Ende bin ich nur Fünfter geworden“, erinnert sich Schwarzacher. Bereits im darauffolgenden Jahr gelang ihm der erste Sieg. Acht weitere sollten folgen, den letzten feierte er 2011.

Was als vergleichsweise kleiner Wettkampf begann, entwickelte sich über die Jahre zu einem echten Kult-Event. Heute zieht „Der Weisse Rausch“ Jahr für Jahr hunderte Skibegeisterte nach St. Anton am Arlberg. Geblieben ist die besondere Faszination des gemeinsamen Starts, bei dem alle gleichzeitig ins Tal wollen. „Die Stimmung und die Atmosphäre am Start, aber auch alles, was rundherum und schon im Vorfeld passiert, sind mit nichts zu vergleichen“, schwärmt Schwarzacher. „Man fährt beim Weissen Rausch nicht nur gegen den Berg und gegen die Zeit, sondern auch direkt gegen seine Konkurrenten.“ Genau diese Mischung aus Adrenalin und außergewöhnlicher Atmosphäre macht das Rennen für den Rekordsieger bis heute einzigartig.

555 Startplätze – und jede Sekunde zählt

Wie groß die Faszination des Weissen Rausches mittlerweile ist, zeigt sich bereits Monate vor dem eigentlichen Rennen. Für die Austragung 2026 waren sämtliche 555 Startplätze innerhalb eines einzigen Tages vergeben. Auch für 2027 ist mit einem enormen Andrang zu rechnen. Wer am 17. April selbst am Start stehen und die legendäre Strecke bezwingen möchte, sollte sich deshalb den **1. Dezember 2026** rot im Kalender markieren. Denn beim Weissen Rausch beginnt das Rennen um die begehrten Plätze schon lange vor dem eigentlichen Startschuss.

Dabei spielt es keine Rolle, ob man um den Sieg kämpft oder sich einfach der persönlichen Herausforderung stellen möchte. „Für den einen geht es darum, möglichst weit vorne zu landen, für den anderen vielleicht einfach darum, gut ins Ziel zu kommen. Da ist unglaublich viel möglich, und genau das macht auch einen Teil der Faszination aus“, erklärt Schwarzacher. Was alle Teilnehmer:innen verbindet, ist der Mut, sich einer Herausforderung zu stellen, die weit über ein gewöhnliches Skirennen hinausgeht.

7,5 Kilometer, 1.346 Höhenmeter und ein Berg, der alles fordert

Wer beim Weissen Rausch an den Start geht, braucht mehr als schnelle Ski und eine gute Technik. Auf 7,5 Kilometern unpräparierter Piste mit 1.346 Höhenmetern und zahlreichen Hindernissen wird den Teilnehmer:innen alles abverlangt. Besonders gefürchtet ist der sogenannte Schmerzensberg: ein kräftezehrender Gegenanstieg, der oftmals über Sieg oder Niederlage entscheidet. Wer hier die Ski abschnallt und zu Fuß weiterläuft, verliert wertvolle Sekunden. Die Sieger:innen bewältigen den Anstieg im Skatingschritt. Hier zeigt sich, wer neben Geschwindigkeit und Technik auch über die nötige Ausdauer und mentale Stärke verfügt. Für Paul Schwarzacher war genau diese Passage einer der Schlüssel zu seinen neun Siegen. Während andere vor allem auf ihre Abfahrtstechnik setzten, bereitete sich der ehemalige Olympiateilnehmer gezielt auf die besonderen Anforderungen des Rennens vor. Langlauf, Krafttraining und intensive Ausdauereinheiten gehörten für ihn ebenso dazu wie die richtige Rennstrategie. „Gerade die Bergaufpassage stellt konditionell ganz besondere Anforderungen“, weiß der Rekordsieger. Sein Ziel war dabei stets dasselbe: gewinnen.

Da die Streckenführung im Laufe der Jahre immer wieder variierte, lassen sich die Bestzeiten der vergangenen Austragungen nur bedingt miteinander vergleichen. Einen Richtwert gibt es dennoch: Wer die klassische Rennstrecke mit dem Start auf der Valluga, dem Anstieg über den Schmerzensberg und der Abfahrt über die legendäre Kandahar in weniger als neun Minuten bewältigt, fährt in der Regel um einen Platz auf dem Siegerpodest mit.

Ein Rennen, das nach St. Anton am Arlberg gehört

Für Paul Schwarzacher ist „Der Weisse Rausch“ nicht nur ein Rennen, sondern auch ein Stück Heimat. In St. Anton am Arlberg aufgewachsen, vertrat er Irland zweimal bei Olympischen Spielen und war auf internationalen Rennstrecken unterwegs. Seine sportlichen Wurzeln liegen jedoch ganz klar am Arlberg. Hier lernte er das Skifahren, hier entwickelte er sich zum Rennläufer und hier feierte er einige seiner größten Erfolge.

PRESSEMELDUNG

O&K
KOMMUNIKATION

Auch die Geschichte des Weissen Rausches ist untrennbar mit St. Anton am Arlberg verbunden. Die ursprüngliche Idee zum Rennen stammt von Peter Mall, der Name geht auf den legendären Skifilm „Der weisse Rausch“ zurück, der ebenfalls in St. Anton am Arlberg gedreht wurde. Für Schwarzacher ist deshalb klar: „St. Anton am Arlberg ist die Wiege des alpinen Skisports. Hier ist der Skisport groß geworden und hat sich zu dem entwickelt, was er heute ist. Deshalb gehört für mich auch ‚Der Weisse Rausch‘ genau hierher.“

Wer schreibt 2027 das nächste Kapitel?

Neun Siege, unzählige persönliche Bestleistungen und Geschichten, die weit über die Ziellinie hinausreichen: „Der Weisse Rausch“ hat in seiner Geschichte viele besondere Momente hervorgebracht. Am 17. April 2027 wird in St. Anton am Arlberg das nächste Kapitel geschrieben. Dann stehen wieder 555 Teilnehmer:innen am Start, bereit für eine Herausforderung, bei der es um weit mehr geht als um Sekunden und Platzierungen. Es geht um das Kribbeln vor dem Start, den Adrenalinkick auf der Strecke, das letzte Aufbäumen am Schmerzensberg und das unbeschreibliche Gefühl, schließlich die Ziellinie zu überqueren.

Paul Schwarzacher weiß, wie sich dieses Gefühl anfühlt. Neunmal stand er ganz oben auf dem Podest. Doch auch für jene, die nicht um den Sieg kämpfen, bietet „Der Weisse Rausch“ die Chance, ihre ganz persönliche Geschichte zu schreiben. Denn am Ende zählt nicht nur, wer als Erster ins Ziel kommt. Sondern auch, wer den Mut hatte, sich dieser legendären Herausforderung zu stellen.

Anmeldung: ab 1. Dezember 2026
Renntermin: Samstag, 17. April 2027
Startplätze: 555
Weitere Informationen: https://der-weisse-rausch.at/at/home

Zeichen „Headline“ (inkl. Leerzeichen):	112
Zeichen „Fließtext“ (inkl. Leerzeichen):	7.521

Ihr Pressekontakt
Andrea Maria Hölbl

Mail: presse@ok-k.at
Tel: +43 664 200 9646
Web: www.ok-k.at